



Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

11. September 2024

AUSGABE 2024-4

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Käferholz deutlich zurückgegangen

Wie bereits vermutet, hat das regenreiche erste Halbjahr die Entwicklung der Borkenkäferpopulationen erheblich gebremst. Vor den Sommerferien fiel nur in wenigen Forstrevieren Käferholz an. Seit August ist die Holzernte wieder im Gange, und das wenige Käferholz wird zügig aufgearbeitet. Viele Betriebe hatten Kapazitäten zur Aufarbeitung von Käferholz eingeplant. Da der erwartete Anfall jedoch ausblieb, werden diese nun für Frischholzschläge genutzt, um die hohe Nachfrage nach frischem Nadelholz zu decken.

Die Sägewerke hatten vorausschauend ihre Lagermengen reduziert, um auf mögliche grössere Mengen Käferholz vorbereitet zu sein. Da diese weitgehend ausblieben, sind viele Betriebe nun auf eine kontinuierliche Versorgung mit Frischholz angewiesen, um ihre Lagerbestände wieder auf ein normales Niveau zu bringen.

Trotz des positiven Trends bei der Holzernte bleibt die Situation fragil. Die Rundholzpreise sind seit Längerem auf einem niedrigen Niveau und bieten den Waldbesitzern kaum Ertrag. In Gebieten, in denen Schutzwaldbeiträge oder Mittel aus der

Motion Fässler bereitgestellt werden, lassen sich positive Deckungsbeiträge erzielen. Allerdings gestaltet es sich im Privatwald oder in Waldungen ohne finanzielle Unterstützung schwieriger, die Waldbesitzer zur Durchführung von Holzschlägen zu motivieren.

Seit der letzten Preissenkung für Rundholz vor etwa einem Jahr haben sich die Preise nicht weiter verändert. Im Oktober 2023 wurden die Rundholzpreise in der Ostschweiz um etwa 8-10 % gesenkt. Ausschlaggebend für diese Entscheidung war

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND JUNI 2024

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.				
Auswertungszeitraum Mai / Juni 2024 / 8'940 fm				
Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	103	103	113	0%
L1 Fichte 2b C	82	83	96	-1%
L1 Fichte 5+6 B	102	107	117	-5%
L1 Fichte 5+6 C	77	79	85	-3%
L3 Fichte 2-4 B	112	111	120	1%
L3 Fichte 2-4 C	89	88	98	1%
L1 Tanne 2b B	93	93	102	0%
L1 Tanne 2b C	77	77	86	0%
L1 Tanne 5+6 B	92	95	102	-3%
L1 Tanne 5+6 C	71	72	76	-1%
L3 Tanne 2-4 B	98	98	105	0%
L3 Tanne 2-4 C	82	82	88	0%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holz-mengen im beschriebenen Zeitraum.

der rückläufige Absatz von Schnittholz sowie die angespannte wirtschaftliche Lage, bedingt durch den starken Schweizer Franken. Seither hat sich der Absatzmarkt wieder deutlich verbessert. Hingegen hat sich die Differenz vom Franken zum Euro weiter verschärft.

Stabile Auftragslage in der Ostschweiz

Die Sägewerke in der Ostschweiz melden durchweg eine stabile und gute Auftragslage. Der Bausektor ist weiterhin aktiv, und die Nachfrage nach Schweizer Holz steigt stetig. Die teils verlängerten Betriebsferien im Juli wurden für Revisionen und Umbauarbeiten genutzt. Auch in der Weiterverarbeitung, beispielsweise bei Leimholzwerken, herrscht eine hohe Arbeitsauslastung. Trotz des starken Schweizer Frankens können die Leimholzwerke ihre Absatzmärkte sichern. Allerdings gibt es hier aufgrund langer Vorlaufzeiten, von über einem Jahr, eine zeitliche Verzögerung. Der schwache Euro führt zudem dazu, dass wieder vermehrt Schnittholz importiert wird, was je nach Preisdruck zu Senkungen der Schnittholzpreise führen kann.

Schweiz

Schweizer Holzernte um 6% zurückgegangen

Die Holzernte in den Schweizer Wäldern ging nach vier Jahren stetigen Wachstums seit 2019 erstmals zurück. So wurden im Jahr 2023 4,9 Millionen Kubikmeter geerntet, was einem Rückgang von rund 0,3 Millionen Kubikmetern oder 6% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die tiefere Holz Nachfrage spielte dabei eine wichtige Rolle.

Diese Reduktion ist besonders ausgeprägt beim Stammholz (Sägeholz), dessen Volumen 2,2 Millionen Kubikmeter oder 12% weniger als 2022 betrug. Dies erklärt sich hauptsächlich durch die tiefere Nachfrage und entsprechend auch durch die tieferen Holzpreise. Das war besonders in Privatwäldern zu beobachten. Betroffen sind alle Forstzonen mit Ausnahme der Alpensüdseite. Der geringste Rückgang war in den Alpen zu verzeichnen. Bis 2018 machte das Stammholzsortiment mehr als die Hälfte des gesamten Erntevolumens aus. Im Jahr 2023 lag dieser Anteil nur noch bei 46%. Im Gegenzug profitierte das Energieholz.

In den Schweizer Wäldern wurden im Jahr 2023 rund 3,2 Millionen Kubikmeter Nadelholz und 1,7 Millionen Kubikmeter Laubholz geerntet. Nadelholz machte somit rund zwei Drittel (65%) und Laubholz rund ein Drittel (35%) der Holzernte aus. Dieses Verhältnis hat sich gegenüber dem Vorjahr zu Gunsten des Laubholzes verändert (67% zu 33%). Während das Volumen an Laubholz im Vergleich zu 2022 praktisch unverändert blieb, verringerte sich das Volumen an Nadelholz um 8%, was vor allem in den Voralpen und Mittelland zu beobachten war.

Erfolgreicher Waldkongress

WaldSchweiz, der Verband der Schweizer Waldbesitzer, engagiert sich seit vielen Jahren intensiv für die Sensibilisierung der Bevölkerung zum Thema Wald. Der kürzlich abgehaltene Waldkongress zum Thema Waldverjüngung ist nur eines von vielen zentralen Anliegen, die der nationale Verband aktiv vorantreibt. In diesem Jahr wurden unter anderem Fortschritte in den Bereichen Biodiversität, Wildtiermanagement, der Integrierten Wald- und Holzstrategie 2050 sowie der Mountainbikestrategie erzielt. Auch wenn diese Themen auf den ersten Blick nicht direkt mit dem Holzmarkt verbunden sind, spielen sie eine entscheidende Rolle für die zukünftige, nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder.

Richtpreisempfehlungen wieder möglich

Waldbesitzer und Abnehmer von Rohholz können künftig Richtpreise vereinbaren und diese veröffentlichen. Nach dem Ständerat hat auch der Nationalrat einer entsprechenden Vorlage zugestimmt. Die grosse Kammer hiess die Änderung des Waldgesetzes mit 152 zu 11 Stimmen bei 16 Enthaltungen gut. Die Änderung soll die rund 250'000 Schweizer Waldbesitzerinnen und -besitzer befähigen, sich beim Verkauf von Rohholz aus ihren Wäldern an Marktpreisen zu orientieren, ohne ein Verfahren befürchten zu müssen, hatte Fässler in der Ständeratsdebatte im Juni sein Anliegen begründet. Solche Richtpreise gebe es auch bei anderen landwirtschaftlichen Produkten. Der Bundesrat war mit der Gesetzesänderung einverstanden. Auch er vertrat die Ansicht, ohne transparente Marktpreise sinke der Anreiz, den Wald zu pflegen. Zugleich seien die kartellrechtlichen Vorgaben eingehalten, denn einzelne Unternehmen könnten nicht zur Einhaltung solcher Richtpreise gezwungen werden.

Wirtschaft und Finanzen

Warten auf bessere Zeiten

Das weltwirtschaftliche Umfeld präsentiert sich zur Jahresmitte durchmischt. In China tragen staatliche Subventionen zwar weiterhin zu einer robusten Ausweitung der Industrieproduktion bei. Da die inländische Nachfrage aber nicht zuletzt wegen der unverändert schwelenden Immobilienmarktkrise verhalten bleibt, läuft die Konjunktur weniger rund als von der Regierung geplant.

In den USA fiel das BIP-Wachstum im zweiten Quartal hingegen mit annualisiert 2.8% abermals stärker als erwartet aus. Die meisten Indikatoren lassen für das zweite Halbjahr aber auch für die grösste Volkswirtschaft immer eindeutiger eine weniger schnelles Tempo erwarten. Der US-Arbeitsmarkt kühlt sich merklich ab. Grössere Stellenstreichungen sind von den Unternehmen bisher allerdings noch nicht geplant, womit

auch kein plötzliches Wegbrechen des Wachstumspfeilers Konsum zwangsläufig erscheint.

Keine Impulse in Europa

In der Eurozone lässt eine Konsumerholung währenddessen weiter auf sich warten. Trotz wieder steigender Reallöhne bleiben die Verbraucher nach den erlittenen Kaufkraftverlusten der Vorjahre zurückhaltend. Da es in der Industrie gleichzeitig an neuen Aufträgen mangelt, verharrte das BIP-Wachstum im zweiten Quartal bei annualisiert moderaten 1.0%. Am schwächsten entwickelt sich die deutsche Wirtschaft, die im zurückliegenden Quartal sogar nochmals leicht geschrumpft ist. Zudem mangelt es der europäischen Industrie zu Beginn des zweiten Halbjahres weiterhin an Impulsen. Die Stimmung bei den Herstellern hat sich in den letzten beiden Monaten erneut eingetrübt. Auch die Dienstleister sind weniger zuversichtlich. Diese Entwicklung dämpft genauso den Schweizer Konjunkturausblick. Das KOF-Konjunkturbarometer hat sich im Juli ebenfalls zurück auf den langfristigen Durchschnittswert abgeschwächt. Die Schweizer Exporte konnten im zweiten Quartal zwar kräftig zulegen. Die Zunahme wurde jedoch vom volatilen Pharmasektor getrieben. In den meisten anderen Sektoren hat sich der schwache bzw. negative Trend fortgesetzt.

Zu erwartende Zinssenkungen

Die US-Notenbank (Fed) hat aufgrund guter Inflationsdaten und leicht schwächerer Arbeitsmarktzahlen ihren Fokus auf Wachstumsrisiken verschoben. Der Arbeitsmarkt stellt kein grosses Preisrisiko mehr dar, weshalb die Fed plant, ihre Zinspolitik schrittweise anzupassen. Zinssenkungen von 25 Basispunkten ab September sind zu erwarten, abhängig von der Datelage.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat nach einer Zinssenkung im Juli zunächst keine weiteren Massnahmen ergriffen. Der inländische Preisdruck bleibt hoch, vor allem durch steigende Löhne in einigen Ländern. Dennoch wird langsam eine positive Preisentwicklung erwartet, sodass vierteljährliche Zinssenkungen im kleinen Rahmen wahrscheinlich sind.

Die Schweizer Nationalbank (SNB) senkte ihren Leitzins um 25 Basispunkte auf 1,25 % und könnte im September erneut senken, da die Inflation unter den Erwartungen bleibt. Aufgrund der schwachen deutschen Wirtschaft und des starken Franken wird ein stabiles Zinsniveau angestrebt, obwohl am Markt auch eine weitere Lockerung bis 0,5 % nicht ausgeschlossen wird.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, Waldverband Österreich, Tirol, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.

Deutschland

Baugenehmigungen weiterhin rückläufig

Im Juni 2024 wurden in Deutschland 17'600 Wohnungen genehmigt, was einem Rückgang von 19 % im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht. Seit Ende 2021 sind die Baugenehmigungen kontinuierlich gesunken. Im ersten Halbjahr 2024 wurden insgesamt 106'700 Baugenehmigungen erteilt, 21,1 % weniger als im Vorjahreszeitraum. Besonders betroffen sind Einfamilienhäuser (-30,9 %), Zweifamilienhäuser (-14,9 %) und Mehrfamilienhäuser (-20,8 %). Steigende Baukosten und schlechtere Finanzierungsbedingungen tragen massgeblich zum Rückgang der Bauvorhaben bei.

Die Inflationsrate für August 2024 wird auf +1,9 % geschätzt, mit einer Kerninflation (Inflationsrate ohne Nahrungsmittel und Energie) von +2,8 %.

Sägerestholzmarkt saisonbedingt schwach

Im deutschen Sägerestholzmarkt gab es bis Mitte des dritten Quartals 2024 keine signifikanten Veränderungen. Angebot und Nachfrage blieben weitgehend ausgeglichen, obwohl ferienbedingte Stillstände in der Produktion auf beiden Seiten zu verzeichnen waren. Eine Rückkehr zur normalen Produktion wird erst Ende August/Anfang September erwartet. Pelletwerke und Zellstoffwerke befanden sich teilweise in Revision, was zu planmässigen Produktionspausen führte.

Regionen wie der Westen und Norden Deutschlands profitierten von der hohen Nachfrage aus dem Benelux-Raum und Skandinavien, was zu Preissteigerungen führte. Süddeutschland verzeichnete ein hohes Angebot an Restholz aus Österreich, doch Importe blieben auf vertraglich vereinbarte Mengen beschränkt. Der österreichische Markt fiel als Entlastungsmarkt weitgehend aus.

Österreich

Weiterhin getrübt Stimmung

Die Absatzmöglichkeiten für Nadel-Schnittholz sind derzeit verhalten, was vor allem auf den starken Rückgang im privaten Hausbau zurückzuführen ist. Etwas Unterstützung erfährt die Bauwirtschaft lediglich durch den grossvolumigen Zweckbau. Entsprechend ist die österreichische Sägeindustrie aktuell ausreichend mit Nadelsägerundholz versorgt. Die Holzernte konzentriert sich auf die Aufarbeitung von Schadholz sowie geplante Pflegeeingriffe. Bereitgestelltes Holz wird schnell abtransportiert, und bestehende Waldlager wurden abgebaut.

Durch die jüngsten Unwetter und Stürme sind insbesondere in Tirol zusätzliche Mengen an Schadholz angefallen, die jedoch erfolgreich in den Markt integriert werden konnten. Die Preise für Fichte B/C 2b+ bewegen sich landesweit in einer grossen Bandbreite zwischen € 81 und € 105 und bleiben weitgehend stabil.

Die Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie ist gut mit Industrierundholz versorgt. Der Absatz von Schleifholz gestaltet sich aufgrund mangelnder Abnehmer schwierig, während sich Angebot und Nachfrage bei Faserholz aktuell die Waage halten. Die Standorte sind aufnahmefähig, und die bereitgestellten Mengen werden kontinuierlich abtransportiert. Abgesehen von Preissenkungen in Nieder- und Oberösterreich sind die Preise stabil.

Der Markt für Energieholz ist angespannt. Eine Vermarktung zusätzlicher Mengen ausserhalb von Langzeitverträgen ist kaum möglich, da der Minderverbrauch der vergangenen Heizsaison zu hohen Lagerbeständen geführt hat. Zudem sorgt ein gestiegenes Angebot aus Schadereignissen für weiteren Druck. Teilweise richten Produzenten zusätzliche Trockenlager ein, um den Markt zu entlasten.

Trotz der jüngsten Niederschläge kann aufgrund der hohen Temperaturen keine Entwarnung in Bezug auf den Borkenkäfer gegeben werden. Auch in Höhenlagen über 1'000 Metern wird in ein bis zwei Wochen mit der Anlage der zweiten Käfergeneration gerechnet. Daher ist höchste Aufmerksamkeit auf die Waldhygiene zu legen, und befallene Bäume sollten umgehend entfernt werden.

Internationale Holzmärkte

Skandinavische Rundholzpreise steigen weiter

Die Rundholzpreise in den skandinavischen Ländern sind in den letzten Jahren stark angestiegen, wobei dieser Trend weiterhin ungebremst anhält. Die schwedische Firma Sveaskog AB in Stockholm hat ihre Rundholzpreise in diesem Jahr bereits zum dritten Mal erhöht. Dadurch haben sich die Preise in Schweden in den vergangenen vier Jahren nahezu verdoppelt. Dieser erhebliche Preisanstieg ist auf den gestiegenen Bedarf der Industrie zurückzuführen, da die Verarbeitungskapazitäten in den letzten Jahren stark ausgebaut wurden.

Ein weiterer Grund für die Preissteigerung liegt im verringerten Holzimport aus Russland seit Beginn des Ukraine-Krieges. Über Jahrzehnte hinweg haben die skandinavischen Länder grosse Mengen an Rundholz aus den östlichen Regionen, insbesondere aus Russland, bezogen. Dieser Rückgang zwingt sie nun, verstärkt auf heimische Quellen zurückzugreifen, was die Preise weiter nach oben treibt.

Laubholz

Laubholzsaison 2024/25

Die Nachfrage für Esche hat bereits wieder eingesetzt und dürfte im Rahmen der letzten Jahre liegen. Auch Buche wird nachgefragt. Hier wird aber oft noch auf den Laubabwurf gewartet. Ab diesem Zeitpunkt ist die Buche nutzbar. Unsicherheiten bestehen noch bezüglich Lieferungen von Buche an Fagus Suisse. Die Firma kämpft immer noch mit ausbleibenden Aufträgen und Liquiditätsengpässen. Die Buchen Leimholzproduktion konnte nach den Sommerferien wieder erhöht werden. Dies stimmt viele Lieferanten etwas positiver. Die Lagerbestände beim Buchenschnittholz sind aber aufgrund der Situation der Fagus Suisse SA für die Jahreszeit überdurchschnittlich hoch.

Industrieholz

Papier- und Industrieholzwerke sind aufnahmefähig

Frisches Schleifholz kann nach der verlängerten Sommerpause ab sofort wieder nach Perlen geliefert werden. Die Preise bleiben bis Jahresende stabil.

Die Swiss Krono AG in Menznau nimmt laufend Holz an und ist auf zusätzliche Lieferungen angewiesen. Es können sowohl reine Nadelholzlieferungen in den Qualitäten D-, SN₁ und PN₁ als auch Laubholz in den Qualitäten Buchenschwelle und PL₁ angeliefert werden. Kombinierte Fuhren aus Nadel- und Laubholz sind ebenfalls möglich. Anfang Oktober wird eine neue Preisliste von Swiss Krono AG erwartet, jedoch ist die Preisentwicklung derzeit noch unklar.

Aufgrund der schwachen Nachfrage im Ausland und der ungünstigen Wechselkurse sind Exporte von Industrieholz nach wie vor kaum durchführbar.